

EINFÜHRUNG IN DAS MARKUSEVANGELIUM

Das Markusevangelium ist das kürzeste und älteste Evangelium. Seine zentrale Botschaft lautet: „Die Gottesherrschaft ist nahegekommen. Und Jesus von Nazaret hat sie verkündet.“ Das Evangelium erzählt also, wer dieser Jesus von Nazaret ist, der eine solche Botschaft verkündet. Und was angesichts dieser Botschaft zu tun ist. Die Jünger dienen dabei als eine Art Spiegel für uns Lesende: Sie sind alles andere als perfekt, handeln oft kleingläubig und verständnislos und scheinen uns damit zu fragen: Und ihr? Seid ihr auch so?

Das Markusevangelium behandelt die Fragen anhand von fünf Orten: Jesus zieht wie Mose *in die Wüste*. In *Galiläa* vollbringt er wie Elischa Wunder und führt sein Volk als Hirt wie David. Seine Lehre entfaltet er vor allem *auf dem Weg nach Jerusalem*. In *Jerusalem* erleidet er wie der Gottesknecht des Jesajabuches seine Passion. Das *Grab Jesu* markiert das vorläufige Ende. Die Erscheinungen des Auferstandenen sind Zusammenfassungen der anderen Evangelien und später hinzugefügt worden.

Wer ist also dieser Jesus? Er steht in der Tradition des Gottesvolkes Israel, er ist ein neuer Mose, Elischa, David und mehr: Er ist „Gottes geliebter Sohn“ (Mk 1,11). Und als solcher besitzt er *Vollmacht*: Vollmacht die Tora auszulegen, Vollmacht, in manchen Bereichen scheinbar gegen die Gebote der Tora zu handeln und Vollmacht, Krankheiten und Dämonen zu besiegen.

Was ist angesichts der nahenden Gottesherrschaft zu tun? Jesu wichtigste *Lehre* lautet, auf ihn zu vertrauen und wachsam zu sein.

Und die Jünger? Die Jünger folgen Jesus, verstehen ihn aber oft nicht. Sie sind immer wieder gefährdet, sich in Rangstreitigkeiten zu verlieren. Als Jesus von der Oberschicht angefeindet und getötet wird, erkennt ein heidnischer Hauptmann in ihm Gottes Sohn. Die Jünger aber verleugnen Jesus und fliehen. Anders als die Frauen um Jesus fällt es ihnen schwer, an Jesu Auferstehung zu glauben. Dadurch konfrontieren sie auch uns mit der unbequemen Frage: Und ihr? Was glaubt (und tut) ihr?

Elisabeth Birnbaum, Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerks